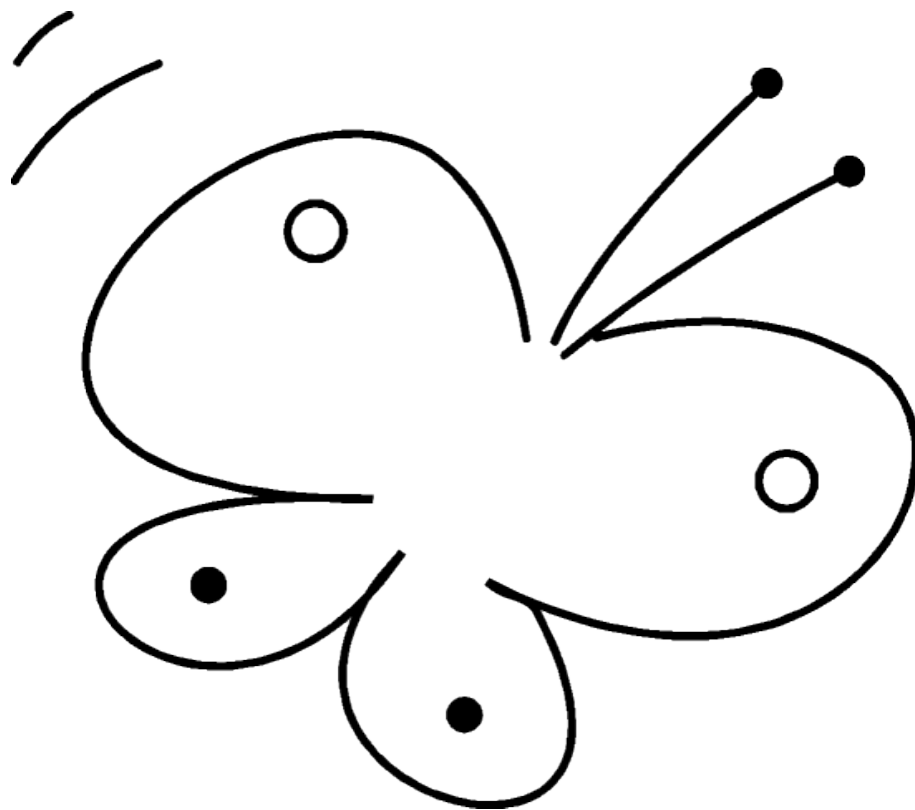


# Methodenkonzept

der

# **GRUNDSCHULE WARDENBURG**



## Methodenkonzept (Beschluss der Gesamtkonferenz vom 14.12.2009)

In unserer Gesellschaft verändern sich die Ansprüche an Schule und Beruf. Wir brauchen motivierte, lernfreudige, flexible und lernfähige Menschen, die ihr Leben eigenverantwortlich und selbstständig gestalten können.

In der Schule werden die Grundlagen für selbständiges, eigenverantwortliches Lernen, Denken und Handeln erworben.

**„Zur optimalen Bewältigung dieser Lernsituationen sind unterschiedliche Lern – und Arbeitsmethoden notwendig, die jedes Kind im Laufe der Grundschulzeit in Trainingssituationen kennen lernen sollte. Eine möglichst große Auswahl an Methoden setzt es in die Lage, sein Lernen selbstständig zu planen, zu organisieren und seinen Lernweg zu regulieren.“**

(Lernen lernen von Anfang an, Bd. 1, S. 9)

So ist es deshalb auch unbedingt notwendig, dass sich die Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit ein breites Repertoire an Techniken, Tipps, Tricks sowie Methoden- und Strategiewissen aneignen, damit sie selbstständig Wissen erwerben und damit verantwortungsbewusst umgehen können (vgl. Das Lernen lernen, Bd. 2).

Körperliche, soziale, seelische und geistige Komponenten haben großen Einfluss auf das Lernen. Lernblockaden treten immer dann auf, wenn eine oder mehrere Komponenten belastet oder gestört sind. Der Lehrer muss seine Schüler und deren Lernverhalten gut kennen und einschätzen können, damit er sie individuell fördern und fordern kann. Hierzu führen die Klassenlehrer die individuelle Lerndokumentation und schreiben bei Bedarf entsprechende Förder- oder Förderpläne.

Die Lernkompetenz der SchülerInnen umfasst mehrere Dimensionen, die gezielt trainiert werden, jedoch meist auch ineinander übergreifen (vgl. Stolzbacher in Grundschule Heft 2/2004, S. 10).

Die Basis für alle Lernprozesse ist die **Selbstkompetenz** der SchülerInnen. Sie umfasst grundlegende Einstellungen, Werthaltungen und Motivationen, die das (Lern-) Handeln der Einzelnen beeinflussen. Es basiert auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Zum Selbstkonzept gehört auch die kritische Selbstwahrnehmung in Auseinandersetzung mit der Umwelt und der eigenen Person. Die Selbstkompetenz der SchülerInnen wird durch ein positives Schul- und Klassenklima (z.B. durch einheitliche Klassenregeln sichtbar in jeder Klasse, Klassenrat, Evaluation durch Lüneburger Fragebogen), durch Erfolgserlebnisse im Unterricht (Würdigung und Lob, Ausstellung von Schülerarbeiten in der Schule, Berichte auf der Homepage) und einen fairen und motivierenden Umgang mit den Kindern gefördert (in den Leitgedanken fest verankert, zu Beginn des Schulprogramms ersichtlich).

**Die Sachkompetenz** zielt auf den Erwerb sachlicher Kenntnisse und Einsichten in verschiedenen Fachgebieten und auf deren Anwendung in fächerübergreifenden Zusammenhängen (u.a. ersichtlich im schuleigenen Arbeitsplan Deutsch, die Fächer für passende fächerübergreifende Arbeit sind direkt farbig vermerkt und anhand der Tabellendarstellung schnell ersichtlich). Die Sachkompetenz wird überwiegend im Fachunterricht vermittelt.

**Die Methodenkompetenz** ermöglicht die eigene Tätigkeit (z.B. das eigene Lernen) bewusst, zielorientiert, ökonomisch und kreativ zu gestalten und dabei auf ein Repertoire geeigneter Methoden zurückzugreifen. Wie in den Zielsetzungen für das Schuljahr 2013/2014 wieder vereinbart, soll dieser Rückgriff z.B. in der festgelegten Anzahl von zu bearbeitenden Tages- und Wochenplänen erfolgen (s. Punkt 24 in den Zielsetzungen für das Schuljahr 2013/2014 – Beispiel für die Methodenkompetenz: Eigenorganisation, Zeiteinteilung, eigenständig einen Partner finden, Selbstkontrolle etc.). Die Methoden und Arbeitstechniken werden in verschiedenen Fachbereichen gezielt geübt, angewendet und reflektiert. Diese prozessbezogenen Kompetenzen müssen regelmäßig auch in allen folgenden Klassenstufen geübt und vertieft werden. Diese sind ebenfalls im o.g. schuleigenen Arbeitsplan Deutsch (rot markiert) ersichtlich.

(Tabelle Elementare Lern- und Arbeitstechniken)

**Die Sozialkompetenz** befähigt dazu, in wechselnden sozialen Situationen, bei unterschiedlichen Aufgaben und Problemen die eigenen bzw. übergeordneten Ziele erfolgreich in Einklang mit anderen Beteiligten zu verfolgen. Im Zentrum steht das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und andere, solidarisches Handeln, Kooperations- und Konfliktfähigkeit (Im Sportunterricht werden im Erfahrungs- und Lernfeld Spielen z.B durch Sportspiele und Mannschaftswahl Solidarität, Rücksicht und im Ergebnis Frustrationstoleranz gefordert, geschult und besprochen. Siehe dazu schuleigener Arbeitsplan Sport.). Ebenso wie die Methodenkompetenz müssen die einzelnen Bereiche der Sozialkompetenz in den verschiedenen Fachbereichen regelmäßig geübt, angewendet und reflektiert werden. Unterstützt werden einige Aspekte der Sozialkompetenz durch Klassenverträge, den Klassen-/Schülerrat und die Streitschlichter (siehe schuleigenes Konzept der Streitschlichter). Seit dem Schuljahr 2012/2013 nehmen die zweiten Klassen verbindlich an einem Sozialtraining „Handwerkszeug für Kinder und Eltern“ (Veranstalter Evangelische Familienbildungsstätte Oldenburg) teil (Punkt 12 in den Zielsetzungen für 2013/2014).

(Tabelle Elementare Gesprächs- und Kooperationsmethoden)

Elementare Lern- und Arbeitstechniken	Klasse 1		Klasse 2		Klasse 3		Klasse 4	
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
Ausschneiden, Falten, Kleben etc.								
Mit Lineal arbeiten/unterstreichen								
Heftseiten übersichtlich gestalten								
Arbeitsplatz in Ordnung halten								
Arbeitsmaterial sorgsam nutzen								
Hausaufgabenheft genau führen								
Im Inhaltsverzeichnis nachschlagen								
Ein Inhaltsverzeichnis erstellen								
In Büchern gezielt nachschlagen								
Wesentliches finden/markieren								
Gesuchte Fakten rasch erlesen								
Begriffe/Bilder gezielt zuordnen								
Passende Überschriften finden								
Tabellen/Schaubilder zeichnen								
Gedächtnislandkarten erstellen								
Fragen zum Lernstoff entwickeln								
Frage-Antwort-Karten erstellen								
Mit Lernkartei gezielt arbeiten								
Unter Anleitung Plakate gestalten								
Selbstständig Plakate erstellen								
Nach Stichpunkten Text schreiben								
Arbeitszeit geschickt einteilen								
Zielstrebig planen und arbeiten								
Selbstkontrolle im Tages-/Wochenplan								
Die Bibliothek der Schule nutzen								
(Versuchs-)Ablauf protokollieren								
Zu Wahlthemen Referat anfertigen								
Mit Geodreieck zeichnen und messen								



Elementare Gesprächs- und Kooperationsmethoden	Klasse 1		Klasse 2		Klasse 3		Klasse 4	
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
Gängige Melderegeln beachten								
Gehörtes wiedergeben können								
Laut und deutlich sprechen								
Zusammenhängend erzählen								
Vollständige Sätze verwenden								
Nach Satzmustern sprechen								
Einen kleinen Vortrag halten								
Vor der Klasse erzählen								
Überzeugend argumentieren								
Eigene Meinung begründen								
Mitschüler gezielt befragen								
Im Stuhlkreis aktiv mitmachen								
Das Wort gezielt weitergeben								
Gesprächsleitung übernehmen								
Gesprächspartner anschauen								
Andere Schüler ausreden lassen								
Bei Bedarf gezielt nachfragen								
Beim gestellten Thema bleiben								
„Außenseiter“ mit einbeziehen								
Regelverstöße offen ansprechen								
Das Losverfahren akzeptieren								
Den Gruppenmitgliedern helfen								
Andere Vorschläge und Ideen zulassen								
Auf zügige Partnerarbeit achten								
Auf zügige Gruppenarbeit achten								
Die Arbeit in der Gruppe aufteilen								
Als „Regelbeobachter“ fungieren								
Im Konfliktfall geschickt vermitteln								
Ergebnisse kooperativ präsentieren								

Literatur: Heinz Klippert / Frank Müller, Methodenlernen in der Grundschule, Weinheim 2003  
 Andreas Langer, Jedes Kind kann Lernen lernen, München 2005  
 Gabriele Cwik / Willi Risters, Lernen lernen von Anfang an, Band 1 und 2, Berlin 2005